

Internationale Vereinigung für Ton- und Audiovisuelle Archive

Englisch: International Association of Sound and Audiovisual Archives

PRODUKTION

Berufsverband für Archivare und Restauratoren von Filmträgern, Tonbändern und Digitalformaten — setzt Standards für Erhaltung und Digitalisierung. Wichtig für Filmrestorierung und Archivarbeit.

Wer Archivmaterial restauriert oder digitalisiert, kommt um die IASA nicht herum — sie setzt die Standards, nach denen die Branche arbeitet. Die Vereinigung bündelt Archivare, Restauratoren und Techniker weltweit, die sich täglich mit der Erhaltung von Film-, Ton- und Videobeständen auseinandersetzen. Das ist keine Marketing-Organisation, sondern ein Werkzeugkasten für die praktische Archivarbeit: Empfehlungen zur Lagerung, Metadaten-Erfassung, Digitalisierungsverfahren — alles basierend auf Erfahrungen aus Hunderten von Archiven. In der Praxis bedeutet das konkret: Bei der Aufnahme eines 16mm-Films oder eines Magnetbands ins Archiv gelten IASA-Richtlinien für die physische Beschaffenheit, die Klimatisierung des Lagerraums und die Abspiel-Technologie. Die Standards adressieren auch die Tücken der Digitalisierung — welche Codec-Formate für lange Haltbarkeit sinnvoll sind, wie Metadaten strukturiert werden, damit Material in 30 Jahren noch lesbar ist. Es geht um eine konkrete Frage: Wie lässt sich verhindern, dass ein historischer Filmbestand in fünf Jahren unrettbar beschädigt ist? Die IASA arbeitet eng mit Filmarchiven zusammen — von großen Institutionen wie der Deutschen Kinemathek bis zu kleineren regionalen Sammlungen. Sie organisiert regelmäßig Konferenzen, veröffentlicht Technical Guidelines und bietet Schulungen für Archivpersonal an. Gerade bei der Transition von analogem zu digitalem Material hat die IASA Orientierung gegeben: Welche Formate wählt man für die Langzeitarchivierung? Wie migriert man Daten, ohne dabei Qualität oder historische Integrität zu verlieren? Diese Fragen stellen sich Tag für Tag in der Archivarbeit. Für Kameramänner und Techniker am Set hat die IASA weniger direkte Relevanz — aber für jeden, der mit Archivmaterial arbeitet oder Produktionen für die Archivierung vorbereitet, sind ihre Richtlinien verbindlich. Sie bestimmen, wie Originalaufnahmen dokumentiert, gelagert und später rekonstruiert werden. Wer historische Filme restauriert oder digitalisiert, folgt letztlich den Prinzipien, die die IASA entwickelt hat. Das spart nicht nur Zeit im Schnitt, sondern sichert auch ab, dass Material wirklich dauerhaft erhalten bleibt.